

***Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße
der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist,
den Herrn zu suchen, bis er kommt und
Gerechtigkeit über euch regnen lässt!***

Hosea 10,12

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Was du säst, wirst du ernten, sagt ein Sprichwort. So können wir den ersten Satz des Monatsspruches deuten. Hosea, der Prophet aus dem Nordreich, warnte seine Landsleute mit der Aufforderung „Säet Gerechtigkeit“ vor der Vermischung der Religion des Baals mit dem Glauben an Jahwe. Die Israeliten wollten modern sein und übernahmen Zeitgeist, Bräuche und Vorstellungen. Sie säten Ungleichheit zwischen Arm und Reich, Kinder wurden geopfert und vieles mehr. Zuletzt brach das Nordreich wie ein Kartenhaus zusammen. Gott gab seine Gebote nicht, um die Menschen zu gängeln, sondern um das Leben lebenswert zu gestalten auf allen Gebieten der menschlichen Existenz.

Monatsspruch Juli 2018:

Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

Hosea 10,12

Die Saat der Gebote Gottes bedeutet Leben und erntet die göttlich Liebe. Wo diese Liebe herrscht, ist auch das Zusammenleben der Menschen geheilt. Hosea fordert mit dem 2. Satz zu einer vollkommenen Umkehr ohne Zeitverzug auf. Im Urtext steht „macht urbar“. Da bleibt nichts stehen, die alten Wurzeln müssen raus. Ein Pflug greift tief ins Erdreich und entwirrt die lieb gewordenen Gewohnheiten.

Für die Menschen im Nordreich gab es ein Zuspät! Hosea erlebte den Untergang des Nordreiches noch, die Ernte der bösen Saat war aufgegangen. Auch heute ist dieser Aufruf Hoseas aktuell. Wir müssen uns immer wieder überprüfen, ob Gott nur der Notnagel oder Lebensinhalt ist. Und es gibt ein Zuspät auch für uns.



Monatsspruch für Kinder auf Seite 13!

Wort des Pastors



Liebe Gemeinde,

die Baptisten haben ihren Glauben ein wenig verändert – und zwar in der Frage nach dem Bund Gottes mit seinem Volk Israel. In der „Rechenschaft vom Glauben“, in der die Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland ihren Glauben zusammenfassen, hieß es bis jetzt unter dem Thema „Gottes alter und neuer Bund“: „Der neue Bund, in dem Gott seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat, löst den alten Bund ab und bringt ihn zugleich zur Erfüllung.“ Mit diesem Satz standen wir in der uralten christlichen Glaubenstradition: Christen sind die Neuen, Juden sind die Alten. Das glauben wir jetzt anders.

Auf dem Bundesrat 2018 in Kassel haben die Vertreter der Gemeinden beschlossen, den alten und den neuen Bund nicht mehr gegenüberzustellen. Unter der neuen Überschrift „Das Volk Israel und die Gemeinde Jesu Christi“ heißt es nun: „Gott hat seinen Bund mit Israel nicht aufgekündigt, als er durch Jesus Christus einen neuen Bund gestiftet und darin seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat.“

Ich freue mich über diesen Beschluss aus zwei Gründen. Erstens kommt zum Ausdruck, dass wir mit dem Glauben nie fertig sind, dass man schief liegen kann und dass man sich gerade rücken kann – was natürlich auch umgekehrt möglich ist. Und zweitens: Es ist ein deutliches Zeichen, dass unser



Gemeindebund seine Theologie in Bezug auf Israel revidiert. Menschen, die eine tiefe Liebe zu Israel entwickelt haben, sind nun keine Leute mehr, die ein besonderes Hobby haben. Respekt und Achtung gegenüber dem erwählten Volk Gottes wird zum Normalfall des Glaubens. Ich finde, das wurde auch Zeit.

Schön' Gruß,

Euer Uwe Dammann

PS: Wer den neuen Text komplett haben will, kann sich bei mir melden.

Seelsorge

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter Seelsorge



Ein Schwerpunkt im Bereich Seelsorge sind in den nächsten Wochen und Monaten wieder unsere abwesenden Mitglieder. Damit sind nicht die gemeint, die aufgrund ihres Alters nicht mehr kommen können. Mit denen sind wir im Kontakt.

Nach unserem Gemeindeverständnis gehört zur Gemeinde, wer am Leben der Gemeinde teilnimmt. Wenn jemand über Jahre nicht zu sehen ist, stellt sich die Frage nach dem Sinn der Gemeindemitgliedschaft. Manchmal sind Leute in andere Städte gezogen, andere haben sich anderen Gemeinden angeschlossen und sich noch nicht umgemeldet. Manche tragen Verletzungen in sich und sind deshalb zur Gemeinde auf Abstand

Auf dieser Seite lassen uns die Dienstbereichsleiter daran teilhaben, was sie gerade bewegt.

gegangen. Und dann gibt es auch die, die ihr Interesse an der Gemeinde verloren haben.

Wir werden versuchen, dass wir mit unseren abwesenden Geschwistern ins Gespräch kommen. Wir werden sie einladen, Kontakte neu zu knüpfen. Und wir werden es auch akzeptieren, wenn das nicht gewünscht ist.

Ganz praktisch läuft das so, dass wir die Namen der abwesenden Mitglieder und Freunde in einer Mitgliederversammlung genannt haben. Dann haben wir gefragt, wer von den anwesenden Mitgliedern sich um einen Kontakt bemühen würde. Für diese Leute wurde gebetet, dass es zu guten Begegnungen kommt. Sie werden dann in einigen Wochen berichten, was sich ergeben hat. Wenn Mitglieder darauf bestehen, auch weiterhin nicht mit Gemeinde leben zu wollen, wird ihnen die Gemeindeleitung vorschlagen, die Mitgliedschaft zu beenden. Aber viel schöner wäre es, wenn es zu einem erneuten und erneuerten Miteinander kommt.



Krabbelgruppe „Kirchenmäuse“

Von Ludwin (mit Unterstützung von seiner Mama 😊)

Hallo, ich bin Ludwin. Ich bin 20 Monate alt.

Heute ist wieder Donnerstag, kurz vor halb zehn. Meine beiden Geschwister sind im Kindergarten und ich habe donnerstags auch immer etwas Tolles vor: Mama geht mit mir zur Krabbelgruppe in die Hofkirche.

Dort sind wir meistens die ersten. Ich helfe Mama beim Aufbauen: Teppich und Matten hinlegen, unsere schönen Krabbelemente, Bausteine, Spielzeug, eine Kriechtunnelraupe... Nach und nach kommen die anderen Kinder mit ihren Mamas, Papas oder Omas. Manche Kinder sind noch ganz klein und manche sogar schon zwei Jahre alt. Jeder von uns findet etwas zum Spielen – während die Großen reden. Meistens geht es dabei um uns Kinder und das was wir wollen und nicht wollen und können und nicht können.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Wenn alle da sind, kommt das Schönste: eine „Baby-Andacht“. Das Kuscheltier Kiri Kirchenmaus begrüßt uns alle. Dann singen wir, lernen eine Bibelgeschichte kennen und hören immer wieder, dass Gott uns ganz lieb hat. Während wir Kinder im Anschluss daran noch weiter spielen, beten die Erwachsenen manchmal miteinander. Zwischendurch gibt es übrigens auch immer noch etwas Kleines zu essen und zu trinken.

Zum Schluss wird ein großes Schwungtuch ausgepackt und wir singen zusammen „Gott dein guter Segen ist wie ein großes Zelt“ und „Auf Wiedersehen“. Manche Kinder sehe ich am Sonntag auch schon wieder zum Gottesdienst und manche dann am nächsten Donnerstag.

Die Krabbelgruppe ist übrigens schon so alt wie meine Schwester Alma, nämlich drei Jahre – und immer offen für Neue. Also: Herzlich Willkommen Klein und Groß am Donnerstag halb zehn!



Die Stadtkirchengemeinde Köpenick

Von Pfarrer Ralf Musold

Unsere Gemeinde hat den lutherischen Bekenntnisstand innerhalb unserer unierten Landeskirche. Jesus Christus in Wort und Tat nachzufolgen und Menschen in seinem Namen zu sammeln ist unser Auftrag; darum geht es!

Wir bieten in Köpenick ein umfangreiches geistliches Programm, von Sonntagsgottesdienst bis lebensgeschichtlicher Begleitung in Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung, von Gesprächskreisen bis zu Schul- und Jugendgottesdiensten. Wir sind offen für Konfessionslose und religiös Interessierte sowie für Neueinsteiger*innen in den evangelischen Glauben.

Aus dem Gemeindeleben berichtet, lässt sich auf geistliche Höhepunkte und beeindruckende kirchenmusikalische Aktivitäten zurückblicken. Wir dürfen dankbar zurückblicken auf erreichte Ziele: Investitionen in den Immobilienbestand unserer Gemeinde, Entwicklung der Tätigkeitsfelder Ökumene, Diakonie, Weltladenarbeit und Flüchtlingshilfe, Neueinstellungen hauptamtlicher kirchlicher Mitarbeiter*innen in den Funktionsbereichen Kindertagesstätten und Friedhof. Pfarrerin und Pfarrer prägen die zwei hauptamtlichen Pfarrstellen der Gemeinde. Mit ihnen gestalten unsere Kirchenmusikerin und zwei ehrenamtliche Pfarrpersonen, ehrenamtliche Lektor*innen und nebenamtliche Organist*innen in den Gottesdiensten und zahlreiche Aktive in verschiedenen Bereichen die Gemeindegarbeit. Wir danken Gott für eine konstante Zahl von Konfirmand*innen, Chorsänger*innen und Ehrenamtlichen; aber auch für die Inbetriebnahme der neuen Kirchturmuhre an der Stadtkirche Köpenick. Momentan realisieren wir die Sanierung des Gemeindehauses und die Erweiterung der Kindertagesstätte Am Generalshof.



Unser Leitbild entwickelt sich in einem permanentem, dynamischem Prozess. Daher ist unser jeweilig veröffentlichtes Leitbild eine Positionsbestimmung und geistlicher Zustandsbericht. Sie finden es auf unserer Homepage: www.stadtkirche-koepenick.de

Die Neuapostolische Kirche

Von Gunnar Schröder, Gemeindevorsteher der Neuapostolischen Kirche



Die Neuapostolische Kirche ist eine internationale, christliche Kirche. Grundlage ihrer Lehre ist die Heilige Schrift. 1863 ist sie aus der Katholisch-apostolischen Gemeinde entstanden und wird, wie die ersten Christengemeinden auch, von Aposteln geführt. Kern der neuapostolischen Glaubenslehre ist die Wiederkunft Christi, um die Menschen, die sich darauf vorbereiten ließen, in die ewige Gemeinschaft mit Gott zu führen.

Die Neuapostolische Kirche legt Wert auf eigenverantwortliches Handeln ihrer Mitglieder. Der Einzelne ist Gott gegenüber für sein Verhalten verantwortlich. Orientierung bieten das Evangelium Jesu Christi und die Werteordnung, die sich aus den zehn Geboten ergibt. Die Neuapostolische Kirche verhält sich politisch neutral und ist unabhängig. Sie finanziert sich durch freiwillige Spenden der Mitglieder. Derzeit bekennten sich weltweit nahezu neun Millionen Gläubige zur Neuapostolischen Kirche; in Berlin-Brandenburg hat sie etwa 23.000 Mitglieder in mehr als 80 Gemeinden.

Was glauben unsere ökumenischen Nachbarn?

Einblicke gibt es in dieser Artikelserie!

Die Neuapostolische Kirche bekennt sich zu dem in den beiden altkirchlichen Bekenntnissen formulierten Glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus als wahren Gott und wahren Menschen, seinen Opfertod und seine Auferstehung, die Erwartung der Wiederkunft Christi und die Auferstehung der Toten.

Das neuapostolische Glaubensbekenntnis ist aus dem Wissen heraus formuliert, dass Gottes Liebe, Gnade und Allmacht in lehrmäßigen und bekennnishaften Ausführungen nicht erschöpfend entfaltet werden können und dass sie immer noch größer sind als das, was Menschen von ihnen zu sagen vermögen. Das Glaubensbekenntnis zieht keine Grenze, die anderen Christen das Heil abspricht.



Termine im Juli 2018

-
- So, 1.7. **14:00** *Ökumenischer Gottesdienst in der Hofkirche, anschließend
Nachmittag der Begegnung (Reformiertes Gemeindehaus, Freiheit)*
17:00 *Musical für die ganze Familie „Jakob und Esau“, Stadtkirche*
-
- Mo, 2.7. 18:00 Gebet in der Hofkirche
-
- Di, 3.7. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
19:00 *„Das Glauben der anderen“: evangelisch-freikirchlich (Vineyard)
Gärtnerhaus Friedrichshagener Str. 42, bei Regenwetter Bahnhofstr. 9*
-
- Mi, 4.7. **Busfahrt Ü55+Senioren nach Frankfurt/Oder und Lebus**
Anmeldung bei A. Perske / K. Feske
-
- Do, 5.7. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
-
- Fr, 6.7. 18:30 CJC - Jugend
-
- Sa, 7.7. **15:30 Gemeindeleitung - Sommerfest**
-
- So, 8.7. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*
10:00 Abendmahlsgottesdienst
Predigt: Uwe Dammann
Abendmahlssammlung: LAIB und SEELE
-
- Mo, 9.7. 18:00 Gebet in der Hofkirche
-
- Di, 10.7. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
-
- Mi, 11.7.
-
- Do, 12.7. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
-
- Fr, 13.7. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**
18:30 CJC - Jugend
-
- Sa, 14.7.
-
- So, 15.7. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*
10:00 Gottesdienst
Predigt: Uwe Dammann
-
- Mo, 16.7. 18:00 Gebet in der Hofkirche
-
- Di, 17.7. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
-
- Mi, 18.7.
-
- Do, 19.7. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
19:00 Gemeindeleitung - Finanzen
-
- Fr, 20.7. 18:30 CJC - Jugend
-
- Sa, 21.7.
-
- So, 22.7. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*
10:00 Gottesdienst
Predigt: Uwe Dammann
-

Termine im Juli 2018

Mo, 23.7. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 24.7. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 25.7.

Do, 26.7. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

Fr, 27.7. 18:30 CJC - Jugend

Sa, 28.7.

So, 29.7. 09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof

10:00 Gottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

Kaffeetisch: FSK

Mo, 30.7. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 31.7. **BUJU in Otterndorf (bis 5. August)**

14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Terminvorschau

Der Kindergottesdienst macht Sommerpause, danach geht es am 19.8. mit dem Familiengottesdienst wieder los!

07.09.: Sommerfest Ü55+Senioren

09.09.: English Worship Service

23.09.: Mitgliederversammlung

23.09.: Offener Lobpreisabend

29.09.: Mitarbeiterdankfest

*Aktuelle Termine und Details:
<https://termine.hof-kirche.de>*

Der Termin für die **Gemeindefreizeit 2019** steht fest. Vom 14. bis 16. Juni 2019 wollen wir wieder nach Blossin fahren. Wir rechnen mit etwa 100 Personen. Für den Samstag ist ein Lagerfeuer vorgesehen. Anfang des Jahres wird sich ein Vorbereitungskreis treffen und die weiteren Einzelheiten klären.

Einladung zum Besuch des Schabbat-Gottesdienstes:

- Wann? Samstags um 11:00 Uhr
- Wo? Jüdisch Messianische Gemeinde „Beit Schomer Israel“, Gardeschützenweg 96 A/Berlin-Steglitz, ca. 5 Min. Fußweg vom S-Bahnhof „Botanischer Garten“
- oder auch gern gemeinsam, i.d.R. an jedem 3. Samstag im Monat. Nähere Infos gern bei Sabine .

Das war die Bundesratstagung 2018 in Kassel

Von Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Die Bundesratstagung 2018 war die Auftaktveranstaltung für das neue Jahresthema des BEFG: „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“.

Der Eröffnungsprediger, Pater Nikodemus Schnabel von der Benediktinergemeinschaft in Jerusalem, stellte sich der Frage „Wo findet die Seele ein Zuhause?“ Er ermutigte die Zuhörerinnen und Zuhörer, sich den Widrigkeiten des Lebens zu stellen und sich in Gottesdienst und Gebet Gott anzuvertrauen. [...] Beim Himmelfahrtsgottesdienst predigte der ehemalige Leiter des Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde, Friedbert Neese [...].

Dass Christen ihr Umfeld sehr aufmerksam beobachten, zuhören und auf die Lebenswelt der Menschen eingehen sollten, war ein Anliegen von Tobias Faix, dem Konferenzprediger am Himmelfahrtstag. Der Professor für Praktische Theologie an der CVJM-Hochschule führte aus, wie die Kirche es schaffen könne, dass von den vielen Menschen, die auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen sind, auch welche in der Kirche ankommen. Dabei, so Faix, gehe es nicht darum, das eigene Verständnis der biblischen Botschaft zu relativieren, sondern durch eine Haltung der Offenheit das Evangelium neu vorzuleben und verständlich zu machen. [...]

Bei drei Konzerten, sieben Bibelarbeiten, einer Talkrunde und der gemeinsamen Feier des Abendmahls konnte man sich im Sinne des Jahresthemas ebenso inspirieren lassen wie bei Gesprächen in den Lounges am Abend oder den zahlreichen Angeboten wie Workshops, Erzählcafés, Ausstellungen und Exerzitien, die der Markt der Möglichkeiten bot. Dieses Format wurde auf der Bundesratstagung erstmalig angeboten und fand gute Resonanz. [...]



Die Zahl der Mitglieder des Bundes hat sich leicht erhöht. Ende 2017 gab es fünf Gemeinden und 27 Mitglieder mehr als im Jahr davor. Zum BEFG gehören nun insgesamt 802 Gemeinden mit 82.357 Mitgliedern. Davon haben 526 Abgeordnete und ungefähr 340 Besucher und Besucherinnen an der Bundesratstagung teilgenommen. [...]



Mit großer Mehrheit haben die Delegierten die neue Datenschutzordnung des Bundes verabschiedet. [...] Darüber hinaus wurden die Ordnung für Mitarbeitervertretungen, die Ordnung zur Gerichtsbarkeit und die Geschäftsordnung des Bundesrates geändert. Der Bundesrat hat zudem eine neue „Ordnung für rechtlich selbständige Einrichtungen im Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem BEFG“ verabschiedet.

„Es war ein gutes Jahr, dessen Haushaltsergebnis hart erarbeitet werden musste.“ Dieses Fazit zog Volker Springer, kaufmännischer Geschäftsführer des BEFG, bei der Vorstellung des Haushalts 2017. Mit einem Überschuss von 36.600 Euro konnte der Haushalt abgeschlossen werden. Besonders bedankte sich Volker Springer bei den Gemeinden, die den jährlichen Mitgliedsbeitrag, den Bundesbeitrag, in voller Höhe bezahlt und darüber hinaus noch weitere Spenden, das Bundesopfer, für die Arbeit des Bundes gegeben haben. [...]



Abschließend verabschiedete der Bundesrat mit überwältigender Mehrheit eine Resolution, die sich gegen Rüstungsexporte in Krisengebiete und den Export sogenannter Kleinwaffen sowie für zivile Konfliktlösungen und eine verstärkte Bekämpfung von Fluchtursachen ausspricht. [...]

Die nächste Bundesratstagung findet [...] vom 29. Mai bis 1. Juni 2019 in Kassel statt. Es sind alle herzlich eingeladen, sich diesen Termin schon einmal vorzumerken und sich dann zu gegebener Zeit anzumelden – ob jung oder alt, Mann oder Frau, ob als Delegierte oder als Gäste. Es lohnt sich!

Den vollständigen Bericht, viele Fotos und die Ergebnisse im Detail gibt es unter baptisten.de/bundesrat

Der Gemeindeausflug nach Elstal

Von Diethelm Dahms



Bei sommerlichen Temperaturen fuhren etwa 20 Personen nach Elstal. Dort im Havelland ist seit über 20 Jahren der Mittelpunkt baptistischen Lebens in Deutschland. Als Gemeinden betonen wir stets die Selbständigkeit der Ortsgemeinden und der Bund wird oft als notwendiges Übel betrachtet. Gleichzeitig wissen wir, dass wir Ortsgemeinden nicht viel ausrichten können und dass wir uns nur bemerkbar machen können, wenn wir auch gemeinsam handeln. Eine Teilnehmerin berichtete: „Seit vielen Jahren arbeiten wir in der Gemeinde in vielen Projekten mit, aber in Elstal waren wir noch nicht.“

Gründe, mit Skepsis und Neugier loszufahren. In Elstal befinden sich die Bundesgeschäftsstelle, die Theologische Hochschule, das Gemeindejugendwerk für Deutschland, der Hauptsitz der Europäischen Baptistischen Mission, Gästewohnungen, Häuser für betreutes Wohnen und demnächst ein Pflegeheim. Die diakonischen Einrichtungen werden von der Immanuel Diakonie betrieben.

Zunächst begrüßte uns Professor Kißkalt mit einer Andacht und berichtete von der Theologischen Hochschule. Dort kann man evangelische Theologie und freikirchliche Diakonie studieren. Die Lehrenden vermitteln nicht nur Wissen, sondern bereiten die Studierenden gründlich auf den Gemeindedienst vor. Sie waren selbst in Gemeinden tätig und kennen Höhen und Tiefen des gemeindlichen und persönlichen Lebens.



Am Nachmittag dann führte uns Volker Springer, der Kaufmännische Geschäftsführer des Bundes, über das Gelände und dankte herzlich für die treue Unterstützung der Köpenicker Mitglieder und Freunde, die sich in regelmäßigen Beiträgen und Spenden für den Bund, die Theologische Hochschule und die Missionsgesellschaft ausdrückt. Wir hatten ausreichend Gelegenheit zur Rückfragen und wurden auch leiblich bestens versorgt.

Dieser kurze Bericht wäre unvollständig ohne herzlichen Dank an Martina Rogasch, die unermüdlich eingeladen und schließlich die Übersicht behalten hat.



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

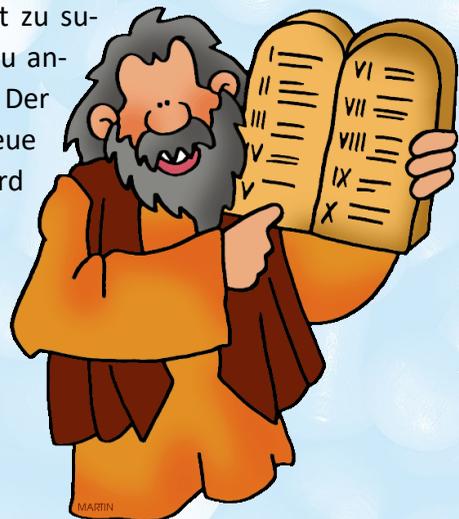


Hallöchen, ich stelle mich erst einmal vor. Ich bin Hosea der Prophet. In der Bibel könnt ihr das Buch Hosea lesen. Ich lebte vor etwa 2700 Jahren im Nordreich Israel. Ich warnte mein Volk vor dem Abfall von Gott. Die Menschen damals fanden es uncool, nur an Gott zu glauben, es gibt ja noch ganz andere Götter.

Auch 2700 Jahre später habt ihr eure Götter, die haben nur andere Namen. Zum Beispiel sind Geld, Markenklamotten, Smartphone euch wichtig und ihr habt viele Tricks auf Lager, um an solche Dinge ran zu kommen. Da ist doch Gottes Gebot ganz uncool „Du sollst nicht begehren...“ (10. Gebot).

Gott fordert uns aber auf, seine Gebote zu achten mit dem Satz „säet Gerechtigkeit“ Die Saat der Gebote Gottes bedeutet für alle Menschen Gerechtigkeit. Da wo Menschen Gottes Liebe weitergeben, also die gute Saat säen, da schenkt Gott uns seine Liebe.

Meine Landsleute hatten auch gesät, wie Neid, Unrecht und viel Schlimmes. Da ernteten sie Krieg und Vernichtung durch die Weltmacht Assur. Für sie war die Reue zu spät. Ihr habt noch die Chance, Gott zu suchen mit dem Gebet „Gott ich will mit dir neu anfangen“ und nach Gottes Willen zu handeln. Der Pflug reißt alle Wurzeln raus, damit eine neue gerechte Saat wachsen kann. Und Gott wird euch segnen.



Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

*Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.*

Verfolgte Glaubensgeschwister

Danke für das Wirken GOTTES und das Zeugnis unserer Geschwister in der Türkei.

Bitte für Pastor Orhan und dessen Gemeinde an der Schwarzmeerküste, dass GOTT die Wahrheit ans Licht bringt, für Rücknahme der Anklage(n), Vertrauen, Glaubensmut, Stärkung und Wachstum der Gemeinde(n), sowie Freispruch für Pastor A. Brunson (Izmir). Danke, HERR, denn Du bist unsere Hilfe, unser Trost, unsere Stärke.

Weitere Gebetsanliegen und ausführliche Berichte können dem Aushang in unserem Foyer entnommen werden.

Israel

Danke für Paraguay und Guatemala, die nach den USA ebenfalls ihre Botschaften nach Jerusalem verlegt haben.

Bitte, dass Deutschland diesen Beispielen folgen wird und fest an der Seite Israels steht und sich seiner Stimme nicht enthält, geschweige denn gegen Israel einsetzt. Dringende Bitte um Befriedung der arabischen Autonomiegebiete. SCHA-LOM für Israel/Jerusalem.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Leserbrief

Von Christian Wolf



Unser Pastor hat im Juni-Gemeindebrief kurz und bündig erklärt, was in der Bibel glauben heißt: „Gott – ich glaube dir.“ Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Doch Uwe Dammanns Ausführungen haben mich angeregt, daran anschließend eine eigene Erfahrung mit dem Glauben weiterzugeben, die mir die wichtigste geworden ist. Mein Glaube hat nämlich eine grundlegende Voraussetzung. Ich glaube an Gott, weil Gott an mich glaubt. Die Bibel sagt mir das auf Schritt und Tritt, von Mose bis Offenbarung: Gott glaubt an dich. Dadurch bekommt mein Glaubensgebäude ein starkes Fundament. Und ich muss dabei nicht bloß bei mir selber bleiben. Ich kann das mit der Bibel auf alle Menschen ausdehnen. Nicht jeder Mensch glaubt an Gott – aber Gott glaubt an jeden Menschen. Machen wir was draus!

Das hat übrigens unser Pastor auch gesagt: Gott liebt uns Menschen. „Das ist versprochen.“

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: jpeter2, pixabay, CCo | S. 3: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de | S. 4: 3dman_eu, pixabay, CCo | S. 5: Josepha Prinzler | S. 10/11: David Vogt | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Phillip Martin, CC BY-NC-ND 3.0. Autorenbilder: S.:5,6,7: privat, S. 12,15: Thomas Heinze-Bauer, sonstige: Hofkirche Köpenick

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

**Redaktionsschluss 08/2018:
Dienstag, 10.07.2018**

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Pastorin

Lindsey McClintock

0176/53870997

pastorin@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de

Warum?

Von Uwe Dammann

Warum lässt Gott das zu? Es gibt wohl keinen gläubenden Menschen, der sich diese Frage nicht schon mal gestellt hat. Bei schlimmen Ereignissen in der Welt aber auch bei persönlichen Katastrophen – warum? Wir wollen den Grund wissen, wir wollen verstehen.

Bei den Unglücken des eigenen Lebens kommt man manchmal dahinter und kann die logische Kette verstehen, warum es so kommen musste. Aber wenn Menschen durch Naturkatastrophen, Kriege und was es alles an Unglücken gibt, ums Leben kommen, dann sind wir mit unserer Logik am Ende. Warum lässt Gott das zu? Ich habe keine Ahnung.

Nun gibt es aber nicht nur Schlimmes auf der Welt. Es gibt so viel Schönes, Beglückendes, Erfüllendes. Aber niemand, der so etwas erlebt, fragt sich, warum Gott das zulässt. Ich habe eine gute Zeit. Warum nur? Habe ich mir das irgendwie verdient?

Wenn ich Schweres nicht verstehe, kann ich mit meiner Ratlosigkeit zu Gott kommen und ihm das klagen. Und wenn ich mein Gutes nicht verstehe? Dann wird ja wenigstens ein Dankeschön drin sein.



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche